

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT  
PATENTSCHRIFT NR. 200034

Kl. 72 c, 5

Ausgegeben am 10. Oktober 1958

STEYR-DAIMLER-PUCH AKTIENGESELLSCHAFT IN STEYR (OBERÖSTERREICH)

Selbstladepistole, insbesondere Kleinkaliber-Sportpistole

Angemeldet am 26. Juli 1957 - Beginn der Patentdauer: 15. März 1958.

Als Erfinder wird genannt: Ing. Friedrich Lehner in Steyr (Oberösterreich).

Die Erfindung bezieht sich auf eine Selbstladepistole mit händisch zurückziehbarem Verschußstück, Spannabzug und Hahnschloß, wobei der Hahn über eine am Abzug seitlich angelenkte, federnd aufwärts gedrückte Abzugstange betätigbar und eine gefederte Sperrklinke vorgesehen ist, die den beim Rücklauf des Verschußstückes sich spannenden Hahn in Spannstellung festhält. Derartige Pistolen sind bereits in 5 verschiedener Ausführung bekannt, wobei aber das Schloß eine verhältnismäßig komplizierte, mehrteilige Konstruktion aufweist.

Zweck der Erfindung ist die Schaffung einer Selbstladepistole, deren Schloß einen besonders einfachen Aufbau aufweist und bei der es möglich ist, einerseits den Hahn ohne Betätigung des Verschußstückes lediglich mit Hilfe des Abzuges zu spannen, andererseits den durch den Verschuß vorgespannten Hahn 10 mit kurzem Abzugweg (Druckpunktabzug) zum Vorschnellen zu bringen, so daß sich die Pistole zufolge dieses Feinabzuges besonders als Sportpistole zum Scheibenschießen mit Kleinkalibermunition eignet.

Die Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß die Abzugstange an ihrem Hinterende einen stufenförmigen Absatz aufweist, mit dem sie sich bei entspannten Hahn von unten und vorne an eine seitliche Hahnwarze anlegt, die sich beim Zurückschieben der Abzugstange zwecks Hahnspannung auf der Absatz- 15 fläche unter gleichzeitigem Niederdrücken der Abzugstange abwälzt, bis die Vorderkante der Hahnwarze die Absatzstufe übergleitet und der von der Sperrklinke noch nicht erfaßte Hahn vorschnellt, während bei durch das Verschußstück gespanntem Hahn die Abzugstange ohne Einwirkung auf die Hahnwarze unmittelbar auf die mit einem entsprechenden Seitenansatz versehene Sperrklinke drückt und sie zur Freigabe des Hahnes verschwenkt. Es ergeben sich also für die Abzugstange und den Hahn bzw. die Sperrklinke sehr 20 einfache herstellbare Formteile, wobei das vollkommene Durchziehen des Abzuges das Spannen des Hahnes und zuletzt auch das Auslösen bewirkt, da bei dieser Spannbewegung die Sperrklinke noch nicht in Funktion tritt. Wird der Hahn aber bei der schußautomatischen oder händischen Rückwärtsbewegung des Verschußstückes noch weiter zurückgeschwenkt, rastet die Sperrklinke ein und hält den Hahn in dieser Spannstellung fest. Nun kann der Abzug bis zur Anlehnung des Hinterendes der Abzugstange an den Seiten- 25 ansatz der Sperrklinke zurückgezogen werden (Druckpunktnehmen), und es genügt dann ein kurzer Druck auf den Abzug, um den Hahn zur Schußlösung freizugeben. Es werden also die beiden Abzugsarten, nämlich der direkte Revolverabzug (Spannen des Hahnes und Auslösung mit nur einer Abzugsbewegung) und der Feinabzug (bei vom Verschuß vorgespannten Hahn) mit wenigen einfachen Mitteln erreicht, wobei lediglich der Spannweg des Hahnes beim Revolverabzug etwas kürzer als beim Feinabzug ist.

30 In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt, u. zw. zeigen Fig. 1 eine Selbstladepistole im Schnitt gespannt und gesichert und Fig. 2 den hinteren Teil des Verschußstückes mit Schloß und Abzug als Detail im größeren Maßstab in entschärfter Stellung im Augenblick der Freigabe des Hahnes.

Mit 1 ist das Verschußstück bezeichnet, das in entsprechenden Führungen des Griffstückes 2 gleitbar 35 lagert und das Schlagbolzenlager 3 bildet. Der im Schlagbolzenlager 3 untergebrachte Schlagbolzen 4 ist mit einer Rückholfeder 5 versehen und weist eine wesentlich geringere Länge als das Lager 3 auf. Das Visier 6 ist als Klappe ausgebildet und besitzt einen im Verschußstück 1 quer zur Laufrichtung drehbar gelagerten, zylindrischen Fuß 7, der mit einem Absatz 8 in eine entsprechende Ausnehmung 9 des Schlagbolzens 4 eingreift. Wird das Visier nach hinten geklappt, (Sicherungsstellung gemäß Fig. 1), verhindert 40 der Absatz 8 ein zu weites Zurückschieben des Schlagbolzens 4, d. h. der Schlagbolzen 4 wird gegen die

Kraft der Rückholfeder 5 in einer Stellung festgehalten, in der er mit seinen beiden Enden innerhalb des Schlagbolzenlagers 3 liegt. Schnellts der Hahn 10 vor, trifft er lediglich auf die hintere Stirnfläche 11 des Schlagbolzenlagers 3, ohne den Schlagbolzen 4 erreichen zu können. In der hochgeklappten Stellung des Visiers 6 (Fig. 2) wird hingegen der Schlagbolzen 4 von der Feder 5 so weit zurückgedrückt, daß er hinten über die Auftrefffläche 11 vorragt und demnach dem Schlag des Hahnes 10 ausgesetzt ist (entsicherte Stellung gemäß Fig. 2). Um das Visier 6 in seinen beiden maßgeblichen Klappstellungen fixieren zu können, ist eine nicht näher dargestellte Rasteinrichtung vorgesehen.

Am Abzug 12 ist seitlich die Abzugstange 13 angelenkt, wobei der mit der Abzugstange fest verbundene Gelenkzapfen einennockenförmigen Absatz 14 aufweist (Fig. 2). In einer Längsbohrung des Abzuges 10 ist eine Druckfeder 15 eingesetzt, die über eine Büchse 16 auf den Absatz 14 im Sinne eines Auseinanderspreizens von Abzug und Abzugstange einwirkt, d. h. die Feder 15 sucht einerseits die Abzugstange 13 aufwärts zu schwenken, anderseits den Abzug 12 nach vorne zu bewegen.

Die Abzugstange 13 weist an ihrem Hinterende einen stufenförmigen Absatz 17 auf, mit dem sie sich bei entspanntem Hahn 10 von unten und vorne an eine Seitenwarze 18 des Hahnes 10 legt. Beim Durchziehen des Abzuges 12 und Zurückschieben der Abzugstange 13 wird zunächst der Hahn 10 gegen die Kraft der Hahnfeder 19 nach hinten geschwenkt, da die Absatzstufe gegen die Seitenwarze drückt. Dabei wälzt sich aber die Seitenwarze 18 unter gleichzeitigem Abwärtsdrücken der Abzugstange 13 an der Absatzfläche 17 ab, bis die Vorderkante der Hahnwarze die Absatzstufe übergleitet und der Hahn 10 auf den Schlagbolzen 4 vorschnellen kann. Bei dieser Bewegung hat die sich mit einer Feder 20 an der Hinterwand 20 des Griffstückes 2 abstützende und dadurch aufwärts gedrückte Sperrklinke 21 noch keinen Eingriff mit der am Hahn 10 unten vorgesehenen Nase 22.

Wird hingegen das Verschußstück 1, sei es nach der Schußabgabe automatisch oder von Hand aus, zurückbewegt und damit der Hahn 10, der an der Unterfläche des Schlagbolzenlagers 3 gleitet, weiter nach hinten verschwenkt, greift die Sperrklinke 21 hinter die Nase 22 und hält den Hahn 10 in der in 25 Fig. 1 dargestellten Spannstellung. Die Sperrklinke 21 weist einen Seitenansatz 23 auf. Wird nun der Abzug 12 zurückgezogen, und damit die Abzugstange nach hinten geschoben, trifft sie, ohne auf die Warze 18 einzuwirken, auf den Seitenansatz 23 der Sperrklinke 21 auf, und es genügt nun ein kurzer weiterer Druck auf den Abzug, um die Sperrklinke 21 von der Nase 22 abzuheben und den Hahn 10 vorschnellen zu lassen. (Feinabzug).

#### PATENTANSPRUCH:

30 Selbstladepistole, insbesondere Kleinkaliber-Sportpistole, mit händisch zurückziehbarem Verschußstück, Spannabzug und Hahnschloß, wobei der Hahn über eine am Abzug seitlich angelenkte, federnd aufwärts gedrückte Abzugstange betätigbar und eine gefederte Sperrklinke vorgesehen ist, die den beim Rücklauf des Verschußstückes sich spannenden Hahn in Spannstellung festhält, dadurch gekennzeichnet, daß die Abzugsstange (13) an ihrem Hinterende einen stufenförmigen Absatz (17) aufweist, mit dem sie 35 sich bei entspanntem Hahn (10) von unten und vorne an eine seitliche Hahnwarze (18) anlegt, die sich beim Zurückschieben der Abzugstange zwecks Hahnspannung auf der Absatzfläche unter gleichzeitigem Niederdrücken der Abzugsstange abwälzt, bis die Vorderkante der Hahnwarze die Absatzstufe übergleitet, und der von der Sperrklinke (21) noch nicht erfaßte Hahn vorschnellt, während bei durch das Verschußstück (1) gespanntem Hahn die Abzugstange ohne Einwirkung auf die Hahnwarze unmittelbar auf die mit 40 einem entsprechenden Seitenansatz (23) versehene Sperrklinke drückt und sie zur Freigabe des Hahnes verschwenkt.

(Hierz 1 Blatt Zeichnungen)

42  
7

10

Österreichisches Patentamt  
Patentschrift

Nr. 200034

Kl. 72c, 5

1 Blatt

